

Exemplarischer Stundenplan eines Schülers der INFINITA im Grundschulalter

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 – 9.00	Offene Eingangsphase, Anmelden				
9.00 – 10.00	Programm „P-fiffikus 2“ zum Lesen lernen, danach Wochenplanung mit Mentor	Addition und Subtraktion mit Montessori-Materialien. Danach: Übungsaufgaben	Spielen mit der Lernsoftware „GCompris“ zum Lernen	Werkstatt: Kennenlernen der Werkzeuge	Mathematik: Bruchrechnen mit Montessori-Materialien
10.00 – 11.00	Lesen/Schreiben: „Buchstaben-Sinnesparcours“, danach Vorlesen lassen	Kartenspiele lernen	von Addieren, Multiplizieren und Vergleichen	Schulversammlung: Gesprächsregeln werden diskutiert und festgelegt. Danach geheime Wahl des Computer-Admins und Auszählung der Stimmen	Herstellen von Pappmaché und Modellierung
11.00 – 12.00	AG Theater. Ein Theaterstück wird selbst geschrieben. Bühne, Kostüm und Kulisse werden selbst hergestellt	Wir beschriften die Dinge in unserer Schule mit ihren englischen Namen	Geschichten über unsere Heimatstadt. Danach: Fragen und Antworten	Geometrie mit Mustern, Ornamenten und Mandalas	Gemeinsames Aufräumen
12.00 – 12.30					
12.30 – 13.30	Mittagszeit / Ruhephase				
13.30 – 14.00	Singen zur Gitarre. Zunächst Volkslieder, später einfache englische Lieder	Vor Ort: Welche Tiere und Pflanzen leben im Teich? Danach: Auswertung in der Schule	Einfache Plattdeutsche Gedichte: Was heißen die Wörter?	Computer Kurs: Problemlösungen	keine Schule
14.00 – 15.00			keine Schule, da Lehrerkonferenz		
15.00 – 16.00	Schwimmen	Bewegungsspiele im Freien	keine Schule, da Lehrerkonferenz	Klavierunterricht, danach: Schmökern in der Bibliothek	
16.00 – 17.00				Fußball	

Erläuterungen zur exemplarischen Studentafel eines Schülers der INFINITA im Grundschulalter

Dieser Stundenplan ist fiktiv. Er ist vollständig ausgedacht, beinhaltet jedoch die Erfahrungen, die bei Hospitationen und längeren Besuchen auf Demokratischen Schule gemacht wurden, sowie das Wissen, welches beim Studieren der demokratischen Bildung erworben wurde.

Montag

Der Schüler kommt um 8.15 Uhr in die Schule und meldet sich an. Die Schüler können zwischen 8 und 9 Uhr in der Schule erscheinen. Die Anmeldung erfolgt bei einem Mitarbeiter und über eine Übersichtstafel, auf der der Name eingetragen wird. Um neun Uhr wird vom zuständigen Mitarbeiter überprüft, ob Schüler unangemeldet fehlen und entsprechende Maßnahmen werden eingeleitet.

Um 9 Uhr beginnt der Schüler am Computer mit der Lernsoftware „Pffikus“ zu spielen. Das Programm redet mit ihm. Es geht darum Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu bringen um ein Level höher zu kommen. Im Computerraum stehen verschiedenste Lernprogramme zur Verfügung. Welche Spiele auf dem Computer installiert sind wird von einem Komitee entschieden, das von der Schulversammlung gewählt wurde. Auch gibt es einen gesicherten Zugang zum Internet. Danach trifft sich der Schüler mit seine Mentor um zu besprechen, was er diese Woche vorhat, was er letzte Woche gemacht hat und ob es Probleme gibt, die der Schüler alleine nicht lösen kann oder mag. Der Mentor ist Vertrauensperson. Er wird vom Schüler selbst gewählt und kann nach jedem Schuljahr gewechselt werden. Wenn es wichtige Dinge zu besprechen gibt, ist es die Aufgabe des Mentors sich dafür die Zeit zu nehmen, die es benötigt. Er kann auch in der Schulversammlung für seine Schüler reden, wenn diese sich nicht trauen öffentlich zu sprechen.

Um 10 Uhr trifft sich der Schüler mit einigen anderen Schülern und einem Mitarbeiter, der einen „Buchstaben-Sinnesparcours“ vorbereitet hat. Zwei Schüler hatten den Mitarbeiter in der letzten Woche gebeten mit ihnen Buchstaben zu lernen „aber ohne schreiben“. Der Mitarbeiter hat sein Projekt auf der Schulversammlung angekündigt und mehrere Schüler sind erschienen. Die Buchstaben sind mit unterschiedlichen Sinn-anregenden Dingen dargestellt (z.B. A= Apfel= Apfelgeruch; B=Blätter=Laub mit den Fingern zerkrümeln etc.), um sie besser im Gedächtnis zu behalten. Schnell fangen einige Schüler an die Worte zu schreiben. Der Mitarbeiter hilft ihnen dabei.

Danach fragt der Schüler einen älteren Schüler, ob er ihm in der Bücherei sein Lieblingsbuch vorlesen möchte. Der willigt ein. Sie setzen sich zusammen auf ein Sofa. Der Schüler verfolgt die Worte des Vorlesenden im Buch, das er so gut wie auswendig kann.

Um 11 Uhr findet die wöchentliche Theater-AG statt. Schüler jeden Alters und Mitarbeiter erarbeiten ein eigenes Theaterstück. Kulissen werden gebaut, Texte geschrieben. Kostüm und Bühne werden selbst hergestellt. Unser Schüler will mehrere Statisten- und Tierrollen spielen. Er mag es an der Geschichte, die sich die Schüler ausgedacht haben „weiter zu spinnen“. Ältere Schüler helfen ihm beim Aussuchen passender Kostüme.

Um 12.30 Uhr ist Mittagszeit. Es gibt eine warme Mahlzeit für alle im Essraum. Die Schüler können bis 13.30 Uhr dort essen. Während dieser Zeit ist es in der Schule nicht gestattet laute Dinge zu tun oder zu toben. Die Schüler können während dieser Zeit auch weiterspielen, -arbeiten, -lernen, -basteln, -bauen, müssen aber dabei leise sein.

Den ganzen Tag über können sich die Schüler zusätzlich in den Essraum zurückziehen um dort selbst Mitgebrachtes zu essen.

Um 13.30 Uhr geht der Schüler zu einer Gruppe von Schülern, die mit einem Mitarbeiter zusammen singen. Der hatte zunächst einem anderen Schüler Gitarrenunterricht gegeben. Das tut er schon einige Wochen, sodass der Schüler die Lieder bereits auf der Gitarre mitspielen kann. Aus dem Unterricht entwickelt sich eine Singerunde. Zwei Gitarren spielen zusammen und die anderen singen mit. Es gibt genug Textbücher für alle. Zunächst singen sie deutsche Lieder später wünschen sich die Schüler englische Titel.

Um 15 Uhr geht montags immer eine große Gruppe in die öffentliche Schwimmhalle, so auch unser Schüler.

Um 17 Uhr ist Schulschluss. Die Schüler müssen nun gehen. Ein Mitarbeiter wartet mit den letzten jüngeren Schülern auf womöglich verspätete Eltern. Seit 13 Uhr ist die Anwesenheit in der Schule freiwillig und wird mit den Eltern abgesprochen.

Dienstag

Der Schüler hat sich einer Lerngruppe angeschlossen, die sich am Dienstag um 9 Uhr trifft. Ein paar Schüler hatten darum gebeten einen Mathematikunterricht von einem bestimmten Mitarbeiter zu bekommen. Der Mitarbeiter hat mit Ihnen vereinbart, dass die Schüler pünktlich kommen müssen und dass es Hausaufgaben gibt. Zunächst arbeiten die Schüler mit Montessori-Material weitestgehend selbstständig. Später gibt es klassische Übungsaufgaben für die Schüler. Unserem Schüler fällt das Rechnen leicht und er bittet den Lehrer zu einer weiteren Veranstaltung kommen zu dürfen, die etwas fortgeschrittener ist und freitags ebenfalls um 9 Uhr stattfindet.

Um 10 Uhr ziehen sich der Schüler und andere zum Kartenspielen zurück. Sie spielen ein Spiel, bei dem es darum geht in geschickter Reihenfolge seine Karten loszuwerden, um möglichst wenig Punkte zu bekommen. Sie spielen bis zum Mittagessen.

Ein paar Schüler haben letzte Woche auf der Schulversammlung vorgeschlagen, dass sie mit einem Mitarbeiter die Dinge und Gegenstände der Schule englisch beschriften möchten um englische Vokabeln zu lernen. Sie treffen sich um 11 Uhr im Sprachenraum. Der Mitarbeiter geht mit den Schülern zunächst durch den Raum und später durch die Schule und erklärt ihnen die englischen Wörter, die sie wissen möchten. Dann werden Etiketten beschriftet von Schülern, die schon schreiben können und auf die jeweiligen Dinge geklebt. Einige ältere Schüler, die schon englisch können haben sich der Gruppe angeschlossen und übernehmen die Lehrerrolle. Sie sagen den jüngeren Schülern die englischen Namen. Der Mitarbeiter hilft aus, da die älteren Schüler zu ungeduldig sind. Später werden einige einfache Sätze mit den neuen Vokabeln geübt.

12.30 Uhr: Mittagszeit, beim Essen wird weiter nach den englischen Namen der Dinge des Essens gefragt.

Ein kleiner Ausflug ist geplant zu einem Teich in der Nähe der Schule. Viele Schüler haben sich für diesen Termin nach der letzten Schulversammlung eingetragen, zu dem die Kinder Einmachgläser und „teichfeste“ Kleidung mitbringen sollten. Dort werden kleine Tiere gefangen und Pflanzen bestimmt. Danach gibt es in der Schule einen Unterricht. Es wird besprochen, was man gesehen hat und auf einer Schautafel werden auch die Pflanzen und Tiere dargestellt, die man nicht sehen

konnte.

Um 16 Uhr beschließen einige Kinder nach draußen zu gehen. Ein Mitarbeiter zeigt ihnen ein paar neue Laufspiele.

Um 17 Uhr: Schulschluss

Mittwoch

Gleich nachdem der Schüler in der Schule angekommen ist, probiert er die Sachen am Computer aus, die er gestern Nachmittag gelernt hat. Er probiert einige Spiele durch und bleibt beim Mathematik-Programm „GCompris“ hängen. Es geht hier um Addieren, Multiplizieren und Vergleichen.

Um 11 Uhr werden von einem Mitarbeiter Geschichten über die Heimatstadt erzählt und vorgelesen. Die Schüler haben viele Fragen zu den alten Gebäuden der Stadt und wie die Leute damals gelebt haben. Der Mitarbeiter beantwortet jede Frage, die er beantworten kann. Es bleiben einige Fragen offen und der Mitarbeiter verabredet sich mit den Schülern dazu, diese in der nächsten Woche mit ihnen zu klären. Er wird bis dahin recherchieren. Ein Schüler will dann auch ein Buch mitbringen, das er zu Hause hat, in dem man viele Fotos der frühen Jahre des 20. Jahrhunderts sehen kann.

12.30 Uhr: Mittagszeit

Ein Mitarbeiter hat mit einem Aushang darauf aufmerksam gemacht, dass er plattdeutsch spricht. Ein paar Schüler haben mit ihm einen Termin vereinbart. Sie treffen sich um 13.30 Uhr und es werden einfache plattdeutsche Gedichte vorgelesen. Wer hat was verstanden? Was heißen die Wörter. Der Mitarbeiter erklärt warum einige Wörter so ähnlich sind wie deutsche Wörter und einige so ähnlich wie englische.

14 Uhr: Schulschluss, da Mittwoch nachmittags die wöchentliche Lehrerkonferenz/Teamsitzung stattfindet.

Donnerstag

Um 9 Uhr ist der Schüler mit anderen Schülern und einem Mitarbeiter in der Werkstatt verabredet, die man zunächst nicht ohne Mitarbeiter betreten darf. Man muss erst den Umgang mit den Werkzeugen und den Materialien lernen um hier auch allein schaffen zu dürfen. Auch ist klar festgelegt, welcher Schüler zu welchen Werkzeugen Zugang hat. In diesem Jahr lernt der Schüler immer donnerstags, welche Werkzeuge man für was einsetzt und wie man Holzplatten oder -stücke auf verschiedene Arten zusammensetzen und verbinden kann und was man dafür braucht. Um eine Berechtigung für diesen Raum zu bekommen muss man einige dieser Kurse absolvieren.

Immer um 10 Uhr am Donnerstag ist Schulversammlung.

Die verschiedenen Punkte, die besprochen werden sollen, müssen 48 Stunden vor der Schulversammlung veröffentlicht werden, damit jedes Mitglied der Schulversammlung Zeit hat sich über die einzelnen Themen Gedanken zu machen, darüber mit anderen diskutieren kann und auch um sehen zu können, ob man an der Schulversammlung teilnehmen möchte oder nicht. Sie ist – wie

alle anderen Veranstaltungen – keine Pflichtveranstaltung. Ausnahmen sind nur von der Schulversammlung festzulegen. Dazu gehören die Vorladungen vor das Rechtskomitee und in höherer Instanz vor die Schulversammlung. Als erstes steht auf der Tagesordnung ein Antrag zur Änderung und neuen Festlegung der Gesprächsregeln. Ein Schüler und ein Mitarbeiter wünschen sich eine Rednerliste, die nicht durch „zum Thema gehörende“ Zwischenmeldungen unterbrochen werden soll, wie es bisher erlaubt ist. Sie sind der Meinung, dass das Gesprächsklima so noch besser werden kann. Nach einer langen Diskussion wird von einem Schüler ein Antrag zum Abbruch der Diskussion gestellt. Es gibt eine Gegenrede von einem anderen Schüler, der gerne weiter diskutieren möchte. Es wird abgestimmt und es ergibt sich, dass die Diskussion beendet wird. Jetzt wird über den gestellten Antrag zur Änderung der Rednerliste abgestimmt. Er wird mit 15:3 Stimmen angenommen. Ab jetzt gilt die neue Regel. Sie wird, wie alle Entscheidungen, die auf der Schulversammlung getroffen werden, unmittelbar nach der Schulversammlung allen Mitgliedern der Schulversammlung – allen Schülern und Mitarbeitern – zugänglich gemacht durch Aushänge, Email-Listen, Mentoren.

Es gab einen Antrag des Zuständigen für die Computer, dass ein neuer Zuständiger gewählt werden soll. Es gibt einige Schüler und Mitarbeiter, die daran interessiert sind. Nach einiger Diskussion wird der Antrag gestellt, man möge zwei Zuständige für diesen Bereich wählen, die sich untereinander absprechen sollen. Dieser Antrag wird abgestimmt und angenommen. Es stehen vier Leute zur Wahl. Geheime Wahl wird beantragt. Es werden zwei Wahlhelfer zum Auszählen der Stimmen gesucht. Unser Schüler lässt sich zu einem der beiden Wahlhelfer wählen und zählt nach der Wahl die Stimmen mit einem anderen Schüler satzungsgemäß aus und verkündet anschließend die Sieger, die von nun an zuständig sind für die Pflege der Computer. Ein Mitarbeiter und ein Schüler sind gewählt worden.

Um 12 Uhr nimmt der Schüler ein Mal- und Zeichenangebot wahr, bei dem Muster, Ornamente und Mandalas entstehen sollen. Der Mitarbeiter erklärt den Kindern beim Malen die verschiedenen Symmetrien der verschiedenen Formen und wie man sie zeichnet.

12.30 Uhr: Mittagszeit

Um 13.30 Uhr hat sich der Schüler mit einem Mitarbeiter am Linux-Computer verabredet, weil er nicht versteht, wie sich einige Programme öffnen und benutzen lassen. Während der Mitarbeiter erklärt, gesellen sich ein paar weitere Schüler dazu und gucken den beiden über die Schulter. Ein älterer Schüler übernimmt nach und nach das Erklären, da er sich gut auskennt. Der Mitarbeiter hilft aus.

Um 15 Uhr ist der Schüler mit einem Mitarbeiter am Klavier verabredet. Der Mitarbeiter hatte gestern ein Lied gespielt, das dem Schüler gefiel. Er möchte es lernen. Der Mitarbeiter hat sich bereit erklärt ihm die Grundzüge des Klavierspielens zu zeigen. Es bereitet dem Schüler Spaß auf dem Klavier herumzuspielen, aber das geordnete Spielen strengt ihn sehr an und gefällt ihm nicht. Er bricht vorzeitig ab und verabredet keine weitere Stunde am Klavier.

Danach setzt sich der Schüler in die Bibliothek und liest langsam – Wort für Wort – in seinem Lieblingsbuch. Ihm wird schnell langweilig und er stöbert durch die Regale und schaut sich dies und das an. Zuletzt bleibt er für eine Weile bei einem stark bebilderten Buch über Raumfahrt hängen, schaut sich die Bilder an und liest einzelne Wörter und Sätze.

Um 16 Uhr beschließen einige Schüler spontan draußen Fußball zu spielen. Fast alle Schüler und einige Mitarbeiter machen mit.

17 Uhr: Schulschluss

Freitag

Um 9 Uhr hat der Schüler mit einem Mitarbeiter verabredet zu einem Mathematikkurs kommen zu dürfen, an dem er bisher nicht teilgenommen hat. Es geht um Bruchrechnen. Die anderen Schüler rechnen zunächst weiter an ihren Rechenaufgaben der letzten Woche, während unser Schüler eine Einführung in ein Montessori-Bruchrechnen-Brett bekommt. Er spielt damit eine Weile und erkennt schnell wie damit umzugehen ist. Er hat schnell begriffen, dass $1/3 = 2/6$ ist etc. Am Ende der Stunde bittet er darum, nächste Woche wiederkommen zu dürfen. Der Mitarbeiter fragt ihn, was er heute am Brett gelernt habe. Der Schüler erklärt es ihm und der Mitarbeiter gewährt seiner Bitte.

Um 10 Uhr geht der Schüler ins Atelier. Bereits letzte Woche hat er mit Pappmaché modelliert. Diese Woche will er es auch selber herstellen. Letzte Woche hatte er nur dabei zugekuckt. Er ist mit einigen Schülern dort verabredet und sagt ihnen noch einmal schnell Bescheid. Nachdem sie ihre Kittel angezogen haben beginnen sie mit ihrer Arbeit. Sie wissen wo die Sachen stehen und welche Dinge sie benutzen dürfen. Sie wollen Hunde und Katzen modellieren.

Freitags um 11 Uhr findet ein gemeinsames Aufräumen des Gebäudes statt. Gleichzeitig tagt das Rechtskomitee, an dem Richter, Beisitzer und Vorgeladene teilnehmen müssen. Beim wöchentlichen Aufräumen müssen alle Schüler und Mitarbeiter, die nicht mit dem Rechtskomitee beschäftigt sind, teilnehmen, so hat es die Schulversammlung beschlossen.

12.30 Uhr: Mittagszeit

Freitags ist bereits immer um 13.30 Uhr Schulschluss.